

### Aufstellung der Berufslisten laut Schriftleitergesetz vom 4. Oktober 1933.

In den nächsten Tagen geben an die Mitglieder des Landesverbandes der Sachlichen Presse Fragebogen hinaus, die in dreifacher Ausfertigung auszufüllen und umgehend in zweifacher Ausfertigung an den Landesverbandsvorsitzenden und in einfacher Ausfertigung an den Bezirksvereinsvorsitzenden zurückzusenden sind. Spätester Rücksendungstermin ist der 25. Oktober. Kollegen, die diesen Termin versäumen, müssen damit rechnen, daß sie in die Berufslisten, die das neue Schriftleitergesetz vorschreibt, nicht eingetragen werden können. Nähere Anweisungen für die Ausfüllung und Rücksendung enthält der Fragebogen selbst. Kollegen, denen diese Fragebogen bis Sonntag, 22. Oktober, nicht zugegangen sind, weil ihre Anschrift nicht bekannt ist oder weil sonst Gründe vorliegen, die eine Zusendung unmöglich machen, haben sie sofort unter Beifügung von Rückporto vom Schriftleiter des Landesverbandes, Kollegen Dr. Kemme, Dresden-N., Münchner Straße 12, anzusuchen und dem Landesverbandsvorsitzenden (in zwei Exemplaren) und dem Bezirksvereinsvorsitzenden (in einem Exemplar) umgehend ausgefüllt zuzustellen.

Heil Hitler!

(gez.) Eiske, Landesverbandsvorsitzender, Dresden-Blasewitz, Emser Allee 4. Fernruf: 32 216.

### Jungakademiker, meldet Euch!

Die Akademische Selbsthilfe Sachsen erläßt folgenden Aufruf:

Die ungeheure Ueberfüllung aller akademischen Berufe erfordert gebieterisch die Vorbereitung wirksamer Hilfsmaßnahmen. Erst kürzlich wurde von der sächsischen Regierung angeordnet, sämtliche Jungakademiker zu erfassen, die trotz abgeschlossener Berufsausbildung noch nicht in der Lage sind, eine Familie zu gründen. Der nationalsozialistische Neubau des akademischen Berufsfeldes verlangt die Mitarbeit aller wertvollen Kräfte; ein völliges Aufgeben im staatsbürgerlichen Pflichtentwurf kann aber vom Jungakademiker erst dann erwartet werden, wenn er in angemessener Weise in den Produktionsprozeß eingegliedert wird.

Zu diesem Zwecke und im Sinne des ministeriellen Erlasses wird jetzt von der Akademischen Selbsthilfe Sachsen eine solche Erfassung aller sächsischen Jungakademiker, deren Berufslage gefährdet oder ungelöst ist, versucht. Dabei kommt es auf die Mitarbeit jedes einzelnen an; diese besteht nur darin, daß es sich überhaupt erfassen läßt. Nur wenn möglichst lückenloses und ausführliches Material angeführt werden kann, wird eine Besserung der Lage unserer Jungakademiker zu erreichen sein.

Sämtliche Jungakademiker Reichens und des Reichsner Bezirkes, die sich noch nicht in auskömmlicher Lebensstellung befinden, werden deshalb aufgefordert, dem Obmann, Studienassessor Horst Quosdorf, Weihen, Leipziger Straße 31 (Sprechzeit Montag und Mittwoch von 17 bis 18 Uhr), ihre Anschrift und einen kurzen Lebenslauf mit Verlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse — der vertraulich behandelt wird — möglichst persönlich und unter Beifügung eines Lichtbildes zu überreichen.

### Warenoffensiven und Handwerk.

Im deutschen Handwerk spielt die wirtschaftliche Selbsthilfe eine große Rolle. Diese Selbsthilfe datiert nicht von heute und gestern, sie ist Jahrzehnte alt und geht auf das vorige Jahrhundert zurück. In den Jahren 1848/49 schuf Schulze-Dehlig die ersten Genossenschaften der Handwerker und Arbeiter mit der ursprünglichen Aufgabe, durch Gemeinschaftsarbeit, insbesondere durch gemeinsamen Bezug von Waren, und Konkurrenzfähigkeit zu werden und zu bleiben. In verschiedenen Etappen setzte sich dann die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft des deutschen Handwerks in seinen verschiedenen Berufszweigen fort. Heute bestehen über das ganze Deutsche Reich verteilt und fast alle Handwerkszweige umfassend etwa 2000 Handwerker-Genossenschaften, von denen die Mehrzahl dem gemeinsamen Wareneinkauf dienen, von denen aber auch ein nicht unerheblicher Teil in der Form der Produktiv-, Werk-, Magazin- und Liefergenossenschaften besteht. In der Vorkriegszeit, in der Kriegszeit und Nachkriegszeit haben sich die Genossenschaften überaus bewährt und dem deutschen Handwerk erhebliche Vorteile gebracht. Welch große

Bedeutung auch trotz der Kriegsjahre den Handwerker-Genossenschaften zukommt, geht daraus hervor, daß von dem Gesamtumsatz der gewerblichen Warenoffensiven 1932 von über 1 Milliarde RM. etwa 500 Millionen Reichsmark auf die Handwerker-Genossenschaften entfallen. Auch die Beteiligung des selbständigen Handwerks mit seinen verschiedenen Berufsgruppen an der genossenschaftlichen Organisation, sei es zur Kreditbeschaffung oder zum gemeinschaftlichen Warenbezug, geht heute in die Hunderttausende.

Die genossenschaftliche Organisation wirkt endlich in kaufmännischer und ärztlicher Hinsicht erzieherisch auf den einzelnen Handwerker. Der deutsche Handwerker, der auf Qualitätsarbeit steht, tut gut daran, sich für Einkäufe seiner Rohstoffe an der für seinen Berufsweig bestehenden Rohstoff-Genossenschaft zu beteiligen. Der einzelne Handwerker ist nicht imstande, den wechselnden Konjunkturen entsprechend seine Produktion einzurichten. Er kann sie selten im günstigsten Falle durch raschen Ankauf benötigter größerer Warenmengen, umsetzen. Es fehlt ihm hierzu, wenn er allein vorgeht, an Kapital und an der nutzbringenden Verwertung größerer Quantitäten. In einer gut geleiteten Handwerker-Genossenschaft findet er seine Hilfe. Dabei sollte die Parole für jeden Handwerksmeister sein: „Schließt Euch den örtlichen Handwerker-Genossenschaften an“. Handwerk und Genossenschaftswesen gehören zusammen. Die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Handwerker-Genossenschaften ist auch von der Reichsregierung anerkannt worden. Der warenoffensichtliche Gedanke verdient schon deshalb besondere Pflege, weil er einen wertvollen Schutz der kleinen und mittleren Gewerbetreibenden darstellt, den sich das nationalsozialistische Programm besonders angelegen sein läßt.

### Die Not der Holzbildhauer

Von Ludwig Kraak, Holzbildhauer in Hannover.

„Ja! Bildhauerarbeiten werden nun nicht mehr gebraucht. Sie müssen sich umstellen.“ So wurde mir vor Jahresfrist von einem führenden Architekten gesagt. Wie ich mich umstellen sollte, wußte der betreffende Herr auch nicht.

Tatsache ist jedenfalls, daß unser Beruf heute so gut wie erledigt ist. Die zur Zeit herrschende Mode der „Neuen Sachlichkeit“ nimmt dem Holzbildhauer jede Möglichkeit der Arbeit. Wer heute als modern gelten will, muß jeden Schmuck in seinem Heim ablehnen. Die Möbel gleichen in ihrer Einfachheit oft nur Kisten, wohl aus kostbaren Hölzern angefertigt und deshalb durchaus nicht billiger als wenn einzelne Punkte durch Schnitzerei belebt würden, um dem Auge einen wohlthuenden Ruhepunkt zu gewähren.

Wo sind die führenden Männer, die uns aus diesem Elend befreien? Beim Deutschen Werkbund sind die führenden Leute ebenfalls gegen jeden Schmuck und sind also mit schuldig an der Erdrosselung des deutschen Kunstgewerbes. Es muß gefordert werden, daß die Behörden hier eingreifen und für Aufträge sorgen, anstatt einem Teil unserer Kollegen Wohlfahrtsunterstützung zu gewähren.

Weiter muß mit Bedauern immer wieder festgestellt werden: der Bildhauer hält sich zu sehr reserviert, er geht zu wenig aus sich heraus, war stets mit seiner teilweise sehr beherrschenden Existenz zufrieden, hat sich um nichts weiter gekümmert und hat es dadurch trotz seiner Intelligenz verdammt, sich bei seinen Mitmenschen die nötige Anerkennung zu verschaffen; darunter mußte das Selbstbewußtsein leiden. Hätte der Bildhauer es schon früher verstanden, sich bei den maßgebenden Kreisen den nötigen Einfluß zu sichern, so hätte wahrscheinlich manche Erleichterung in seiner Krise herbeigeführt werden können.

### Todesurteil für rote Mordswühen.

Das Chemnitzer Schwurgericht verurteilte den 22jährigen Blattschneider Heinrich Marquardt und den 23 Jahre alten Schlosser Hans Wed wegen gemeinsamen, vollendeten Mordes je zum Tode und wegen gemeinsamen Mordversuches zu je zehn Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten hatten im April v. J. bei einer Kundgebung der NSDAP in Chemnitz-Hilbersdorf mehrere Stühle auf eine Gruppe von Nationalsozialisten abgegeben. Hierbei wurden der SS-Mann Ludwig Frisch getötet und der SS-Mann Diehner schwer verletzt.

### Börse, Handel, Wirtschaft.

**Amstliche sächsische Notierungen vom 18. Oktober.**  
Dresden. An den Dresdner Effektenmärkten wurden die meisten Kurse nahezu unverändert genannt. Gebrüder Hermann verloren 3, Triptis, Soman, Gorfauer Brauerei und Bauant je 2, Görstler Waggon 1,5 Prozent. Danach stiegen Reichsbankanleihe 2, Wanderer und Deutsche Ton je 1,5, Aulm-bacher Rizzi 1,25 Prozent. Von festverzinslichen Wertpapieren gewannen Reichsanleihe-Aktie 1 und -Reiseaktie 0,75, Sächs. Staatsanleihe 1,15, Dresdner Aktie 1,5 Prozent, während die Stadtanleihe 0,7 bis 0,8 Prozent niedriger gehandelt wurden.

**Chemnitzer Produktendörse.** Weizen 75,5 kg. 187, Festpreis 182, Roggen 71 kg. 154, Festpreis 149, Sandroggen 157, Sommergerste 182-192, Wintergerste 156-162, Hafer 144 bis 148, Weizenmehl Anzug 36,75-37,75, Semmelmehl 33,75 bis 34,75, Weizenmehl 000, Inl. 31,25-32,25, Roggenmehl 60 Proz. 24,75, Weizenkleie 10,00-10,50, Roggenkleie 9,25-9,75, Weizenheu lose 6, drahtgepreßt 6,50, Getreidestroh 2. Geschäftsgang: Wintergerste und Hafer stetig, sonstiges ruhig.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. Okt.

Auftrieb: 38 Ochsen, 3 Bullen, 4 Kühe, 605 Kalber, 75 Schafe, 459 Schweine. Preise: Rinder, Schafe belanglos. — Kalber: a) —; b) 42-45, 71; c) 35-41, 64; d) 30-34, 59. Schweine: a) 53, 67; b) 50-52, 66; c) 48-49, 55; d) 46-47, 65; e) 44-45, 64. Ueber Höchstnotierungspreise: 3 Schweine zu 57, 15 zu 53, 7 zu 55, 35 zu 54. Ueberstand: 34 Ochsen, 2 Bullen, 2 Kühe, 19 Schafe und 122 Schweine. Geschäftsgang: Kalber mittel, Schweine langsam.

### Amstliche Berliner Notierungen vom 18. Oktober.

**Börsenbericht.** Angesichts der Festigkeit der Reichsbankanleihe, die auf die nunmehr abgeschlossene Ausfällung einer Abschlagsdividende 2½ Prozent gewinnen konnten, setzte die Börse allgemein freundlich ein, ohne daß das Geschäft aber einen größeren Umfang annahm. Die Verkaufsläufigkeit wurde nach, wovon besonders der Rentenmarkt profitieren konnte. Am Aktienmarkt distanzierte man zunehmend die Rede des Hamburger Bürgermeisters Krogmann, der durch eine Aktienrechtsreform das Vertrauen zur Waise und zu den Wertpapieren befestigen will. Die Kurssteigerungen gingen im einzelnen bis zu 1½ Prozent. Der Geldmarkt war unverändert. Tagesgeld 4¼ bis 4½ Prozent.

**Devisenbörsen.** Dollar 2,86-2,86; engl. Pfund 13,11 bis 13,15; holl. Gulden 169,28-169,62; Danz. 81,67-81,83; franz. Franc 16,42-16,46; schwed. 81,72-81,43; Belg. 58,47 bis 58,59; Italien 22,13-22,17; schwed. Krone 67,63-67,77; dän. 58,59-58,71; norweg. 65,88-66,02; tschech. 12,43-12,45; österr. Schilling 48,05-48,15; Argentinien 0,96-0,96; Spanien 35,11-35,19.

**Berliner Produktendörse.** Die Nachfrage nach Hilfsfrüchten hat sich in der letzten Zeit wesentlich gebessert. Nicht nur die Industrie, sondern auch die Kleinhandelsgeschäfte betonen größeren Bedarf, fest liegen Viktorierbrenn. Im Weizengetreidehandel war das Geschäft wieder verhältnismäßig gering. Das Angebot stammte zum größeren Teil aus der zweiten Hand. Die Berliner Mühlen bedien im allgemeinen nur den Tagesbedarf. Von den Provinzmühlen erfolgen zum Teil niedrigere Mehlangebote. Infolge der Rückgänge am Weizenmarkt entwickelte sich am Weizenmehl etwas größeres Geschäft in Mantobaweizen. Die Ausführverhältnisse sind weiter unbefriedigend.

### Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst bel 100 Kilogramm in Reichsmark:

	18. 10.	17. 10.	18. 10.	17. 10.
Weiz., märk.	189	189	Weizfl. f. Bln.	11,1-11,3 11,1-11,3
„pommersch.	—	—	Roggen f. Bln.	10,0-10,2 10,0-10,2
Roggen, märk.	153	153	„Naps	—
„Braungerste	181-188	181-188	Leinfaat	—
„Wintergerste	—	—	Viktoriaerbf.	38,0-44,0 38,0-44,0
„Sommergerste	159-168	159-168	„Speiseerbf.	33,0-36,5 32,0-36,0
„Wintergerste 2fl.	157-166	156-165	„Rübenerbis	19,0-21,0 19,0-21,0
„Wintergerste 4fl.	153-156	153-156	„Rübenerbis	16,5-18,0 16,5-18,0
„Hafer, märk.	—	—	„Ackerbohnen	17,0-18,0 17,0-18,0
„pommersch.	—	—	„Wicken	—
„Weizenmehl	—	—	„Lupine, blaue	—
per 100 kg	—	—	„Lupine, gelbe	—
fr. Bln. br.	—	—	„Erbsen	—
Infl. Sach	31,0-32,0	31,0-32,0	„Leinöl	11,4 16,4-16,5
Roggenmehl	—	—	„Erdnöl	10,0-10,5 15,8-16,3
per 100 kg	—	—	„Trodenschönl.	10,1-10,2 9,8-10,1
fr. Bln. br.	—	—	„Sollidrot	7,8-8,3 13,9-14,4
Infl. Sach	20,7-21,7	20,7-21,7	„Kartoffel	13,6-13,8 13,6-13,8

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schunk, Verlagsleitung: Paul Kumberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Löffig, für Anzeigen u. Reklamen: A. D. M. e. r., sämtl. in Wilddruff.

### Amstliche Verkündigung Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1933 und 1934.

Nach § 1 des Gesetzes über die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1933 und 1934 vom 15. September 1933 (Sächsisches Gesetzblatt Seite 147) bleiben in Abweichung von § 16 des Grundsteuergesetzes vom 30. Juli 1926 die am 31. Dezember 1927 gültig gewesenen Einheitswerte auch weiterhin für die Grundsteuer der Rechnungsjahre 1933 und 1934 maßgebend.

Grundsteuer-Beschleibe werden den Grundsteuerpflichtigen für das Rechnungsjahr 1933 — außer im Falle der Neu- und Nachveranlagung — für die Staatssteuer nicht zugestellt. Die Grundsteuerpflichtigen werden vielmehr hiermit aufgefordert, die Grundsteuer zu den festgesetzten Terminen an die zuständige Behörde (Ortssteuer-Einnahme) zu entrichten.

Auf Grund der Ausführungsverordnung zur Grundsteuerleistungsvorordnung vom 16. September 1933 (Sächsisches Gesetzblatt Seite 148) wird darauf hingewiesen, daß die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1933 um 10 vom Hundert gesenkt worden ist und mithin wie im Rechnungsjahre 1932 statt nach einem Steuerfahne von 3 vom Tausend nur nach einem gesenkten Steuerfahne von 2,7 vom Tausend erhoben wird und daß durch die Senkung des Steuerfahnes für die Staatssteuer ohne weiteres, also ohne besondere Senkung des Zuschlagfahnes, auch eine Senkung der Zuschlagsteuer um 10 vom Hundert eintritt.

Für nicht rechtskräftig entrichtete Grundsteuerbeträge sind für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen Monat Verzugszinsen in Höhe von 1 vom Hundert des Rückstandes zu zahlen. Größt-Zahl. Allg. 24/33.

Weihen, am 17. Oktober 1933

Die Amtshauptmannschaft als Grundsteuerbehörde.

### Achtung! Gartenbesitzer! Achtung! Öffentliche Versammlung

am Freitag, dem 20. Oktober, abends 8 Uhr im Hotel „Weißer Adler“, Wilddruff über die neuen Richtlinien im Landstand für alle Gartenbaureisende und Gartenbesitzer. Redner: Herr Nicola, Göttinger Alle Gartenbaureisende, sowie Plantagen- und Gartenbesitzer von Wilddruff und Umgebung werden aufgefordert, in dieser überaus wichtigen Versammlung zu erscheinen.

J. A. Max Zimmermann, Ortsgruppenführer von Wilddruff und Umgebung in der Bezirksgruppe Weihen Land im Reichsverband des deutschen Gartenbaues.

Für Reise Heim u. Beruf



das moderne Schreibzeug für jedermann

Bitte verlangen Sie Prospekt W. 1. Nr. 10.

G. H. Rehfeld & Sohn GmbH, Dresden i. S.

Hauptstraße 31 König Johann-Straße 12 Ecke Kl. Rühlgasse

Nur 25 Pf



kostet: ½ lb Kakao st. entölt, oder 1 lb Malzkaffee, rein, oder 25g Tee, in Staniolpackg. Indo-Ceylon-Mischung

Alles frisch u. gut! Bitte, kommen Sie!

Kosa Schokoladenfabrik

Verkaufsstellen: Wilddruff, Freiburger Str. 105B Meissen, Großenhainer Str. 11.

Eiserne Bettstelle mit Aufleger 10,- ort zu verkaufen

Zur. Ulrich, Bahnhofstraße 122.

Suche für 1. November 1933 ein ordentliches, ehrliches Hausmädchen

in guten Zeugnissen welches auch t. Geschäft mit tätig ist

Bäckerin E. Jndek Weihen • Teledichtal Ref. z. Kleinbahn, Ruf 29 77

Es ist ganz falsch, wenn man denkt, ohne Reklame auszukommen.

Richtig ist vielmehr — und das sollte jeder bedenken —, dass der Weg zum Erfolg durch gediegene Reklame im „Wilddruff Tagblatt“ gebahnt wird.

### MGV. „Sängerkrantz“ Heute Donnerstag Singstunde

Alle Steuerzahler bezgl. Anträge für Ehehanddarlehen, Namsprüfung von Steuern beizubringen etc. gewissenb.

A. Japel, Wilddruff

Gelegenheitskäufe in Schulwaren f. Herren Damen und Kinder, Lang- und Halbheftel, Rock- und Lederpantoffel, Holzpantoffel, Holzschuhe

Textilwaren Bettwäsche, Hemden, Arbeitsjaken, Schloffer-Anzüge, Regen-Anzüge von 10 Mark an

Möbel aller Arten Sofas und Chaiselongues, sowie Holz- und Bambustoffen, Uhren, Kunststoffe, Aktentischen, schöne Bettfedern und kompl. Betten.

Leopold Fischer, Weihen, Görtsche Gasse Nr. 2.